

# Die Ephorien Greiz, Schleiz & Lobenstein

nebst dem

## Inspectionsamte Saalburg

als zweite Abtheilung

der

# Kirchen-Galerie

der

## Fürstlich Neuzischen Länder

Tief. 18.

### Die Parochie Dettersdorf (im Fürstenthum Neuz-Schleiz.)

(Beschluß.)

Das Filialdorf,

#### Vörmitz,

von Dettersdorf eine halbe Stunde nordwestwärts entfernt, in einer engen Vertiefung zwischen zween Hügeln angebaut, zählt außer der Kirche, Schule und Gemeindehaus 40 Wohnhäuser, — 20 Bauerhöfe, 10 Häusler- und 10 Kleinhäusler-Wohnungen mit 227 Einwohnern. Viehzucht und Ackerbau sind die Hauptnahrungszweige, obgleich der Boden nicht sehr ergiebig ist; und die Häusler nähren sich theils als Maurer und Zimmerleute theils als Tagelöhner.

Besondere Unglücksfälle hat die Gemeinde seit Jahrhunderten nicht erlitten, denn von einem Brandunglück ist nicht einmal eine Sage vorhanden und der französische Krieg hat seine Geißel weniger schwer auf diese Gemeinde fallen lassen. Da ehemals vom Jahre 1415 an Kirchrechnungen noch vorhanden gewesen sind, so muß die 1832 abgetragene Kirche mit der in Dettersdorf ziemlich gleiches Alter gehabt haben; aber mit Gewisheit läßt sich ihre Entstehung nicht angeben, indem sich auch beim Ausgraben der Grundmauern nichts gefunden hat, was darüber einigen Aufschluß hätte geben können.

Die neuerbaute Kirche, ein langes Viereck, auf der Süd- und Nordseite mit einem Vorbau verschönert und vom Friedhofe umgeben, stehet in der Mitte des Dorfes isolirt. Im südlichen Vorbau befindet sich das Chor mit einer neuen Orgel, deren Ton zwar recht angenehm ist, aber deren Bauart nicht von langer Dauer zu sein scheint; und auf dem nördlichen ruht der nicht zur Vollendung gekommene Thurm, auf welchem eine Uhr und zwei Glocken von gutem Tone sich befinden. Auf dem Rande der großen liest man die Worte: Verbum Domini manet in eternum — XVC XXXXIII 101.

Die kleine Glocke ist 1732 in Hof gegossen, ist also 179 Jahre jünger und hat im Kranze die Worte: In coeli semper personet campanula laudes.

Der Kirche gegenüber stehet die in den Jahren 1819 und 20 massiv erbaute Schule; die Baukosten für dieselbe, 1256 Thlr., sind von dem Kirchenvermögen genommen, zu

dem Bau der Kirche und Orgel, 3800 Thlr., sind von Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten 830 Thlr. gnädigst geschenkt worden, das Uebrige aber ebenfalls von dem Kirchenvermögen hergegeben worden.

Durch die landesväterliche Fürsorge des Hochseligen Herrn Heinrich XII. wurde 1773 eine Schullehrerstelle fundirt, da vorher der Puttmann der Gemeinde zugleich die Kinder bis zum vollendeten 10. Lebensjahre unterrichten mußte, und erst in den folgenden Jahren durften sie die Schule in Dettersdorf besuchen, bis sie confirmirt wurden. In Ermangelung eines Schulhauses war aber der Lehrer genöthigt, wöchentlich sein Local zu wechseln, bis 1776 ein Häuschen mit etwas Feld und Wiese gekauft und aus dem Kirchenvermögen bezahlt wurde. Nach dem Aufbau der neuen Schule ist nun jenes Haus wieder verkauft worden, das Grundstück aber und die Scheune sind dem Lehrer verblieben, da ihm noch außerdem 4 Scheffel Schleizer Maß Feld, so der Kirche gehört, zum Gebrauch überlassen worden.

Der erste Schullehrer war N.N. Morgener aus Tanna, welcher aber schon nach einem halben Jahre sein Amt niederlegte und sich entfernte. Ihm folgte 2) N. N. Friedrich aus Kulm 1774; und als dieser 1779 nach Schilbach versetzt wurde, trat an dessen Stelle 3) Christian Friedrich Bock. Am 15. November 1788 verließ derselbe Vörmitz und ging nach Tegau, und sein Nachfolger 4) Heinrich Gottlieb Knoblauch, der, ein geborner Schleizer, in der Gelehrtenschule beinahe seinen Cursus vollendet hatte, aber Armuths halber es nicht wagen wollte, eine Universität zu besuchen, verwaltete die Stelle mit rühmlichem Fleiße bis zum 13. Aug. 1834, wo er nach langem Sichthum starb, und sein Verlust wurde ersetzt durch 5) Johann Gottfried Richter, im Seminar zu Schleiz gebildet und von dem Schulamte zu Leutlitz hieher berufen. Da an Sonn- und Festtagen der Pfarrer zu Dettersdorf nur Vormittags ein Mal früh, das andere Mal späten Gottesdienst und Predigt zu halten hat, so muß der Schullehrer das ganze Jahr hindurch den Nachmittagsgottesdienst, abwechselnd Betstunde und Kinderlehre, allein verrichten.

Johann Schubert.